

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Durch Rekursentscheid der Berner Regierung ist kürzlich der Stadt Thun der Ankauf einer roten Fahne untersagt worden. Die Sozialdemokratische Partei von Thun hat gegen diese regierungsrätliche Verfügung protestiert und beschlossen, der Gemeinde Thun eine rote Fahne zur Beflaggung des Rathauses am 1. Mai zu schenken.

Merz

Lönds mache, ame schöne Tag büezets gliich wider es wiibes Chrüzli druf!

### Verrücktheiten

705

nennt der Spießer abwegige Ideen, die propagiert und schließlich auch ausgeführt werden. Um die Jahrhundertwende ließen die Damen in Frankreich ihren Schoßhündchen Gummischühchen anfertigen, damit sie sich nicht erkälten und von Rheumatismus verschont blieben. Um 1909 verursachten die ersten schüchternen Versuche mit Hosenröcken Straßendemonstrationen. Die dann folgenden Humpelröcke erzeugten Lachsälven, wenn die Trägerinnen den Versuch unternahmen, aufs Tram zu steigen. Wenn heute zur Frühjahrsmode Sackleinen salonfähig gemacht werden soll, wen schert's? Die Trägerinnen des letzten Modeschreiß, der Hüte aus echten Orientteppichen, von dem wir schon einmal gesprochen haben? Mit nichten. Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich besitzt ein Lager echter Orientalen, mit dem man jede Frau der Schweiz ausrüsten könnte.

### « Kleider machen Leute »

Polizist Bütschgi verhaftet den berühmtesten Raufbold Knörzli, der sich diesmal ausnahmsweise ganz ohne jede Gegenwehr auf den Polizeiposten führen läßt. Darüber verwundert, kann Bütschgi die Bemerkung nicht unterdrücken: «Knörzli, das siehst du aber nöd gliich, eso zaam uf de Poschte zlaufe. Worum sind Ir hüt so vernünftig?» — Der zahme Knörzli seufzt: «I ha halt mis Suntiggwändli aal!» A. K.



Bug  
Hotel Schiff  
AM SEE  
Fischspezialitäten

## Der Unschuldengel

Weißt Du, lieber Leserkranz,  
Was Dir ein gewisser Hans  
Fritsche, Ministerialrat  
Einst für Propaganda-Unrat  
Einmal wöchentlich serviert  
Und dazu noch kommentiert?

Weißt Du, was dem seltenen Kauze  
Mit der großen, frechen Schnauze  
Vor Gericht damals geschah'n?  
Nichts, man ließ ihn einfach geh'n.  
Bis die lieben Volksgenossen  
Ihn doch endlich eingeschlossen.

Jetzt sitzt er in seiner Klause  
So gemütlich wie zu Hause  
Und, wie weiter wir erfahren,  
Schreibt er heiter Memoiren,  
Die, sobald er sie kreiert,  
Ein Verleger uns serviert.

Drin wird jedem Leser klar,  
Daß auch Hans kein Nazi war,  
Sondern bloß ein engelreines  
Opfer eines Mordvereines,  
Das abscheulich sich geirrt  
Und dadurch entschuldigt wird.

Fritsche sitzt zurzeit im Loch;  
Doch, gemacht, er kommt noch hoch,  
Denn die Leute werden laufen  
Und die Memoiren kaufen,  
Da die Welt voll Narren ist  
Und auch diesen Schmarren frißt.

H. G.

### Autokarriere

Einst fuhr er ein Wägelchen und nannte es selber spöttelnd «Tropo chli». Nach dem Krieg wurde es ein Wagen mit viel Chrom — die Freunde sprachen vom «Auto-snobil». Aber die Geschäfte verlangten Kulisse, ein stärkerer Motor, weitere Schikanen mußten her: es kam zum «Sautollomobil». — Heute fährt ihn eine Nurse. Im Fahrstuhl.

### Modisches

Es ist nicht jede Mode gutzuheißen,  
Und nie und nirgends paßt ein Hut zu Geißen.



**Emmentalerhof**  
Neuengasse 19  
BERN  
Telefon 21687



**Walliser Keller**  
Neuengasse 17  
BERN  
Telefon 21693



**Alex Imboden**

lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelagerte alt- und weitem bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. — Da muss die Zunge schmatzen und der Gaumen lachen!